

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

  

**Abschnitt:** Rezeptenkasten.

**Strukturtyp:** article

  

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/212/LOG\\_0185/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/212/LOG_0185/)

Der Vorsitzende des Ausstellungs-Comités, Herr Maler Franz begrüßte die Versammlung und dankte im Namen des Comités für deren Anwesenheit; auch erbat er sich die Erlaubniß, einen kurzen Rückblick auf die nun abgewickelte Lehrlings-Arbeits-Ausstellung werfen zu dürfen. Die Idee, eine solche Ausstellung erneut ins Leben zu rufen, ist zunächst, wenn auch indirekt, von der hohen Staatsregierung ausgegangen, weil man durch Heranbildung der Jugend das große deutsche Vaterland, andern Ländern gegenüber, konkurrenzfähig zu schaffen bestrebt ist. Nur durch Wissen und Können, durch Bildung im Handwerk und Gewerbe, sowie in der gesammten Industrie, hebt sich das Ansehen, die Ehre und vorzüglich der Wohlstand der Völker. Von diesem Grundgedanken ist die hohe Staatsregierung ausgegangen und war es unser Bestreben, diesen Grundgedanken mit einer solchen Ausstellung zu unterstützen. Sollte es uns gelungen sein, den Fleiß und den Trieb zum Schaffen und Wirken anzusporren, dann hat das Comité das Seine gethan und ist belohnt für alle Mühe und Arbeit. Im Monat November des vergangenen Jahres ersuchte die Königl. Eisenbahndirection die Direction des Gewerbevereins in Hannover, mit dem Handwerk und Gewerbe Fühlung zu suchen, um zu erfahren, ob es geneigt sei, vereint mit derselben, durch Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiten der Lehrlinge aus den königlichen Eisenbahn-Werkstätten eine Ausstellung ins Leben zu rufen. Durch unsern ersten Schritt zur Verwirklichung der Idee fanden wir die Unterstützung dort nicht, wo wir sie zunächst suchten, d. h. bei den noch bestehenden Aemtern und Innungen und mußten wir nun auf die einzelnen selbständigen Handwerksmeister und Gewerbetreibenden zurückgreifen: Dieses geschah durch eine Versammlung, welche wir am 12. Dezember v. J. im Gewerbevereins-Hause zusammenberiefen. Diese Versammlung war von circa 60 Personen besucht und zeigte sich dieselbe fast einstimmig unseren Wünschen geneigt, so daß wir in der Lage waren, ein Comité erwählen zu lassen, welchem man die ersten Arbeiten zur Vervollständigung dieser Angelegenheit übertrug; dieses Comité verstärkte sich und ernannte den Herrn Landdrosten v. Cranach zum Ehrenpräsidenten, was genaunter Herr annahm. Derselbe hat durch sein äußerst freundliches Entgegenkommen und Wirken nicht wenig zum Gelingen der Sache beigetragen. Desgleichen hat der zu derselben Zeit neu gebildete Verein selbständiger Handwerker, durch Veranlassung seiner Mitglieder die Ausstellung zu besichtigen, ein Anrecht auf unsern Dank erworben. Wie nun aber die Ausstellung gelungen, davon haben Sie sich gewiß alle überzeugt. Ist auch dieselbe quantitativ nicht so reich besetzt, wie wir es wünschten, so läßt sie doch qualitativ nichts zu wünschen übrig. Die ersten Mittel zur Bestreitung der Kosten wurden von der Direction des Gewerbevereins und der königlichen Eisenbahn-Direction zu gleichen Theilen gewährt. Die Mittel aber zur Prämierung sind uns hauptsächlich durch den Weg der Bitte von der hohen Staatsregierung, der größte Theil aber von dem hohen Magistrat der Königl. Residenzstadt Hannover zugeflossen, aber auch Gesellschaften, Vereine und Private haben Anrecht auf unsern wärmsten Dank, welchen ich hirmit nochmals ausgesprochen haben will. An Euch nun, meine jungen Freunde, die Ihr durch Arbeiten diese Ausstellung besichtigt, die Ihr bewiesen, daß Ihr den Ernst Eures Berufes bereits erkannt, die Ihr bewiesen, daß die Handfertigkeit noch nicht auf dem Aussterbeetat steht, möchte ich noch folgende Worte richten: „Lernet fleißig weiter, sammelt auf die Brocken der Weisheit, welche Euch in Euren Berufe entgegengebracht werden und pfleget sie zu einem großen Ganzen, zum Heile Eurer selbst, Eurer Vaterstadt und Eures großen Vaterlandes; bleibt stets auf dem Wege des Gesetzes und der Moral, daß Ihr dereinst mit Stolz sagen könnt, — auch ich bin ein Handwerker!“

Nach einer Ansprache des Herrn Landdrosten v. Cranach fand die Aushändigung der Diplome an die betreffenden Lehrlinge statt, die mit geringer Ausnahme sämmtlich anwesend waren. Die recht oft ungeheuchelte Freude der Prämiierten machte anscheinend auf die Mitglieder des Comités einen angenehmen Eindruck, der ihnen wohl zu gönnen ist.

Das Gesamtergebnis der ganzen Ausstellung muß als ein durchaus erfreuliches bezeichnet werden.

Die Lehrlinge der Gewerbetreibenden haben gezeigt, daß immer noch Handfertigkeitstaleute nicht nur geschaffen, sondern auch erzogen werden können, während die Leistungen der Lehrlinge der königlichen Eisenbahn-Werkstätten erkennen ließen, welchen Erfolg und Nutzen vom Staate gestützte Fachschulen gewähren, wo man die ganze Lehrzeit unausgesetzt dem eigentlichen Lebenszwecke widmet und von den sonst gebräuchlichen nicht unmittelbar zur Erlangung von Fachfertigkeiten gehörigen Haushaltsarbeiten, Botendiensten u. d. m. gänzlich absieht.

Hoffen und wünschen wir, daß die nächste derartige Ausstellung davon Zeugniß ablegen wird, welchen großen Nutzen aus den bei der Ausstellung von 1884 gewonnenen Erfahrungen, sowohl Meister wie Lehrlinge zu ziehen verstanden haben.

## Rezeptenkasten.

**Cement als Holzschutz.** Um Holz gegen Witterungseinflüsse zu schützen, empfiehlt das „Oesterr. Hand. Journ.“ einen Anstrich, welcher aus 1 Theil Cement, 2 Theilen Sand, 1 Theil ausgepresstem Käsestoff und  $\frac{3}{4}$  Theilen Buttermilch bereitet wird. Diese Gemenge, von dem man stets nur soviel herstellen darf, als man in der nächsten halben Stunde verwenden kann und das während des Gebrauchs mehrfach umzurühren ist, trägt man möglichst gleichmäßig und nicht zu fett vermittelt eines Pinsels auf das Holz, welches etwas rau sein muß, läßt trocknen und wiederholt den Anstrich.

**Vertilgung von Fliegen.** Um die in der warmen Jahreszeit so vielfach belästigenden Fliegen zu vertilgen, empfiehlt die „Pap.-Ztg.“ die inneren Fensterlässe und Rahmen mit Insektenpulver zu bestreuen.

## Bautechnische Notizen.

**Arkansas-Wehsteine.** Diese etwa seit zehn Jahren von Amerika aus in den Handel gebrachten Steine, welche bei uns noch verhältnißmäßig wenig bekannt sind, verdienen ihrer guten Eigenschaft wegen die größte Verbreitung. Der Stein hat ein feines und durchaus gleichmäßiges Korn, ist weißgelb bis silbergrau von Farbe und an den Rändern nahezu durchsichtig, die Bruchflächen sind glatt und ohne allen Glanz, dagegen im Sonnenlicht durch die Lupe betrachtet, schwach perlmuttartig schillernd. Der Arkansas-Wehstein greift den Stahl scharf an, ohne selbst sichtbar abgenutzt zu werden. Zum Abziehen der Werkzeuge benutzt man gutes Olivenöl, in welches man vorerst vor dem Gebrauche den Stein einige Tage eingelegt und dann beim jedesmaligen Gebrauche damit benetzt, nach dem Gebrauche den Stein aber sorgfältig abwischt und in einem verdeckten Kasten aufbewahrt. Der verhältnißmäßig hohe Preis der Steine besonders in größeren Exemplaren zum Gebrauche für Tischler, Drechsler etc., Werkstätten wird reichlich ausgeglichen durch die fast unmerkliche Abnutzung, vorzügliche Schleifkraft und schnelle und gänzliche Beseitigung des Fadens (Grades) an den behandelten Werkzeugen. Die Feinheit des Kornes und die Härte des Steines macht denselben geeignet, auch Stahl damit zu poliren und zwar in einer Weise, daß kein Schleifmittel bekannt ist, das schneller und sicherer zum Ziele führt.

**Ueber die Normativbestimmungen für Verträge zwischen Techniker und Auftraggeber,** welche vom Architekten- und Ingenieur-Verein zu Hamburg ausgearbeitet und dem Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine vorgelegt wurden, spricht sich das „Wochenblatt für Architekten und Ingenieure“ wie folgt aus: Die allgemeine Begründung derselben geht von dem merkwürdigen Gesichtspunkte aus, daß die Thätigkeit eines Bauverantwortlichen leitenden Architekten nicht unter die im römischen Recht vorgegebenen Leistungen höherer, wissenschaftlicher Art zu rechnen sei, sondern den Bestimmungen von dem gewöhnlichen Dienstvertrage unterstellt werden müsse. Da nun schon die Dienste der Landmesser unter die höheren Leistungen gezählt werden, so entspricht es doch sicher unseren Anschauungen von technischer Leitung nicht, dieselbe zu den niederen Beschäftigungen gezählt zu sehen. Im Ferneren scheinen die Bestimmungen viel zu scharf und in manchen Punkten gerade zu Ungunsten der Bauausführenden abgefaßt zu sein. Viele der dort aufgestellten Paragraphen wenigstens würden für einen großen Theil Deutschlands gegen die gegenwärtigen Verhältnisse wahrscheinlich eine Verbesserung nicht bedeuten.

**Feuerschutzplatten.** In Piefing bei Wien fand kürzlich die Vorführung neuer Feuerschutzplatten statt, die im Wesentlichen aus einem, auf Draht gezogenen Asbestfabrikate bestehen sollen. Zwei Bretterhütten waren durch eine aus diesen Schutzplatten aufgeführte Mauer geschieden. Die eine derselben, welche zum Versuch einer Entzündung dienen sollte, enthielt einen Dokumentenschrank mit einem doppelten Ueberzuge von Schutzplatten, ferner in gleicher Weise eine Kiste, in der ein Thermometer und einige rohe Eier in Sägespänen untergebracht waren. Die Hütte verbrannte mit hochauflagernder Flamme, ohne aber die Schutzwand, oder die in den Risten verwahrten Gegenstände irgendwie zu beschädigen. Die Platten bestehen aus einem leichten Drahtnetz, auf welches von beiden Seiten unter Anwendung von Chlorzink Asbestfasern filzartig aufgewalzt werden. Das Chlorzink übt hier eine ähnliche Wirkung, wie bei der Verwendung zur Konservierung von Eisenbahnschwellen. Das Eigenthümliche des Asbestfilzes beruht darauf, daß er die Flammen geradezu abwehrt, so daß die Verwendung dieses neuen Präparates als Präservativmittel in Theatern, Lagerhäusern und Archiven empfehlenswerth erscheint. Die Einführung auch zu anderen Zwecken wird durch die Möglichkeit der Herstellung in Platten, oder Rollen — ganz nach Belieben — erleichtert.